



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief März 2023



UNSERE THEMEN

- Ein Jahr Ukraine-Hilfe in Brandenburg
- Vorteile für Mitglieder
- AG Schulsanitätsdienst
- Kältebus
- Spendenaufruf
- Jubilare

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Winter liegt hinter uns, und von großen Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie sind wir zum Glück verschont geblieben. Trotzdem spielt das Virus nach wie vor eine Rolle, gerade auch für unseren DRK-Kreisverband. Masken- und Testpflicht beschäftigen uns weiterhin in unseren Altenpflegeheimen, in unseren ambulanten Pflegediensten und in unserer Erstaufnahmeeinrichtung für Geflüchtete. Unseren Beschäftigten, unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, unseren Patientinnen und Patienten gilt unvermindert mein Dank, wie sie diese zusätzlichen Anstrengungen mit großer Ausdauer Tag für Tag bewältigen.

Mit Beginn des Frühjahrs richten wir den Blick aber auch in die Zukunft. Heute möchte ich Sie auf ein Angebot aufmerksam machen, das wir allen Mitgliedern unseres DRK-Kreisverbandes ab April unterbreiten können. Zu tun hat es mit der Urlaubszeit. Wir alle freuen uns darauf, dann einmal verschnauften zu können, vielleicht bei einer Reise ins Ausland. Dort wollen wir unbeschwerte Stunden

genießen. Doch auch dann kann es passieren, dass wir plötzlich medizinische Hilfe benötigen. In einer solchen Situation steht unseren Mitgliedern künftig der DRK-Flugdienst zur Verfügung – unkompliziert und kostenlos. Wie das funktioniert, erfahren Sie in dieser Ausgabe unseres Mitgliederbriefes.

Wo auch immer es für Sie hingeht: Ich wünsche Ihnen eine schöne, erlebnisreiche und vor allem unfallfreie Reise und freue mich gleichzeitig sehr, dass wir Ihnen im Ernstfall helfen können.



Herzliche Grüße Ihr

Klaus Bachmayer
Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband
Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Ein Jahr im Einsatz – Ein Blick zurück auf die ersten Wochen der Ukraine-Hilfe in Brandenburg

Am 24. Februar 2022 eskaliert der bewaffnete Konflikt in der Ukraine und einer der größten Einsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Gegenwart beginnt. Auch der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. und seine Kreisverbände sind von Anfang an aktiv und für die Menschen aus der Ukraine im Einsatz. Wir blicken zurück auf den Beginn der Ukraine-Hilfe in Brandenburg vor einem Jahr.

„Bei Ankunft der Züge waren unsere Ehrenamtlichen sofort zur Stelle. Ohne ihren Einsatz hätten wir es nicht geschafft, die Menschen in den überfüllten Zügen zu versorgen“, erinnert sich Jule-Sophie Hermann vom DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. an die ersten Wochen des DRK-Einsatzes am Bahnhof Frankfurt (Oder).

200.000 Menschen seit Februar 2022

Schon wenige Tage nach Beginn des Kriegs erreichen die ersten Geflüchteten aus der Ukraine den Bahnhof Frankfurt (Oder). Auf ihrer Flucht vor dem Krieg nutzen seit Februar 2022 mehr als 200.000 Menschen die Bahnverbindungen aus Polen in die brandenburgische Grenzstadt. Viele von ihnen haben tagelange Reisen hinter sich, sind erschöpft und haben keine konkrete Vorstellung davon, wie es nun weitergehen soll.

Bereits in den Zügen und auf dem Bahnsteig nehmen die Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes die Ankommenden in Empfang. Sie verteilen Essen, Getränke und Hygieneartikel, kümmern sich um die medizinische Versorgung der Menschen und bieten vor allem eines: eine erste Orientierung und kompetente Beratung, wie es weitergehen kann in einem für die meisten vollkommen fremden Land.

Zentrale Ankunftsorte für Geflüchtete: Frankfurt (Oder) und Cottbus

Ein Blick in den Süden Brandenburgs: Auch der Bahnhof in Cottbus gehört seit März zu den zentralen Ankunftsorten ukrainischer Geflüchteter. Zur bundesweiten Koordination der Ankünfte ist hier ein sogenanntes Drehkreuz eingerichtet worden. So können die Menschen nach kurzer Rast direkt von Cottbus in alle Regionen Deutschlands und in angrenzende europäische Länder weiterreisen. Auf dem Bahnhofsvorplatz kümmert sich die DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg mit ehrenamtlichen Kräften des DRK-Kreisverbands Cottbus Spree-Neiße-West in einem Willkommenszelt um die Versorgung der Geflüchteten. Hier können sie sich ausruhen, erhalten eine heiße Suppe und Verpflegungspacks.

Auch während der Weiterreise in den Zügen Richtung Hannover, wo ein weiteres Dreh-



Ehrenamtliche des DRK-Kreisverbands Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. betreuen Geflüchtete aus der Ukraine am Bahnhof Frankfurt (Oder).

kreuz eingerichtet wurde, bleiben die DRK-Helferinnen und Helfer an der Seite der Geflüchteten. 170 Einsatzkräfte begleiten von März bis Mai die Züge, die aus brandenburgischen Städten nach Hannover fahren, und achten darauf, dass die Menschen sicher ankommen.

Einen Ort der Ruhe schaffen: Notunterkünfte und Erstaufnahmeeinrichtungen

Für die Menschen, die in Brandenburg bleiben, baut das Rote Kreuz im Auftrag von Land, Landkreisen und Kommunen mehrere Not- und Gemeinschaftsunterkünfte auf. Allein in der Landeshauptstadt Potsdam betreut die DRK-Flüchtlingshilfe Brandenburg seit Ostern 2022 in der Metropolis-Halle eine Notunterkunft für bis zu 309 Menschen. Der DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig unterstützt eine weitere Notunterkunft und betreut Mütter mit minderjährigen Kindern in einer Mutter-Kind-Unterkunft.

Im Landkreis Oberhavel richtet der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree eine Notunterkunft in einer Turnhalle in Lehnitz ein, der DRK-Kreisverband Brandenburg an der Havel betreut über 146 Schutzsuchende in seinem Übergangswohnheim. Auch in Gussow und Ludwigs-

felde entstehen mit Hilfe des DRK neue Gemeinschaftsunterkünfte.

Ein Jahr Ukraine-Hilfe: eine außergewöhnliche Leistung von Ehren- und Hauptamt

Beim Blick zurück auf diese intensiven ersten Wochen der Ukraine-Nothilfe ist Hubertus Diemer, Vorsitzender des Vorstands im DRK-Landesverband Brandenburg e.V., stolz auf die Leistung des brandenburgischen Roten Kreuzes: „Das Rote Kreuz in Brandenburg ist seit Beginn des Ukraine-Kriegs an der Seite der Menschen, die Unterstützung brauchen.“

Gemeinsam mit unseren ehren- und hauptamtlichen Kräften im Landesverband, den Kreisverbänden und der Flüchtlingshilfe haben wir es geschafft, seit dem ersten Tag ein breites Netz aus ineinandergreifenden Angeboten zu schaffen. Und auch ein Jahr später sind wir noch immer jeden Tag für die Menschen da, die aus der Ukraine nach Brandenburg kommen und gekommen sind.“

Sie möchten mehr über die DRK-Ukraine-Hilfe erfahren? Hier finden Sie eine Übersicht zu allen Aktivitäten:
drk.de/ukraine-hilfe

Hilfe im Ernstfall überall

Ab Anfang April bietet der DRK-Kreisverband allen seinen Mitgliedern eine neue Leistung an. Auf Reisen, egal ob im In- oder Ausland, ist der DRK Flugdienst künftig immer an Ihrer Seite. Mit Rat und auch mit Tat.

Ein unglücklicher Schritt, eine schwere Fußverletzung: Vor einem Malheur, wie es einer 66-Jährigen aus Nürnberg zuletzt in Spanien passierte, ist niemand gefeit. Andere Beispiele: ein schwerer Verkehrsunfall eines Ehepaares in Österreich oder eine sich plötzlich verschlechternde Vorerkrankung, die für einen 84-Jährigen in Italien einen Krankenhausaufenthalt nötig macht. In solchen Fällen gibt es meist nur einen Gedanken: So schnell wie möglich nach Hause – und in beste Hände. Durch die gesetzlichen Krankenkassen wird dies aber nicht abgedeckt. Die Rückholung nach Deutschland auf eigene Kosten kann das Unglück auch zum finanziellen Fiasko machen. Anders mit dem Deutschen Rote Kreuz: Es konnte in den drei Beispielen und vielen anderen Fällen schnell und unkompliziert helfen – für die Betroffenen völlig kostenlos. Die DRK Flugdienst GmbH holte die Menschen nach Hause, zur Weiterbehandlung in der Heimat.

Weltweite Sicherheit gibt es ab April auch für alle fördernden oder ehrenamtlich aktiven Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V., der dazu eine Kooperation mit der DRK Flugdienst GmbH eingeht. Kinder, für die Anspruch auf Kindergeld besteht, Ehepartner und Lebenspartner, die im gleichen Haushalt leben, sind mitversichert. Ein Ausschluss bei Vorerkrankungen erfolgt nicht, und der Schutz gilt ohne Altersbegrenzung. Er greift nicht nur bei Reisen ins Ausland, sondern auch bei Aufenthalten im Inland. Ob im Schwarzwald, bei einer Städtereise oder an der Ostsee – auch hier steht die DRK Flugdienst GmbH den fördernden oder ehrenamtlich aktiven Mitgliedern des DRK-Kreisverbandes künftig zur Seite. Der Heimtransport verläuft dann auf dem Landweg.

Doch wie funktioniert die Hilfe konkret? Das rund um die Uhr besetzte Medical Operations Center (MOC) der DRK Flugdienst GmbH in Düsseldorf nimmt die Meldungen entgegen und koordiniert die Einsätze. Im Ausland erfolgt Unterstützung unter anderem durch die diplomatischen und konsularischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland, die nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes sowie den flugärztlichen Dienst der Lufthansa. Innerhalb Deutschlands erfolgt die Zusammenarbeit mit dem Rotkreuz-Rettungsdienst.

Ebenfalls im Leistungspaket enthalten ist als Auslandsassistent die Medical Hotline: Diese hilft nicht nur in extremen Fällen, die



© DRK Flugdienst GmbH

Bei Bedarf findet der Rücktransport für Mitglieder des DRK per Flugzeug statt

eine Rückholung erforderlich machen. Der Auslandsassistent steht im Ausland rund um die Uhr mit Rat und Tat zur Seite, als Ansprechpartner und als Kümmerer auch im Kleinen. Ein Beispiel: Auf einer Reise treten ungewohnte Krankheitssymptome auf. Ein Arzt vor Ort gibt ein unbekanntes Medikament, dann erklärt er in gebrochenem Englisch, was zu tun ist. Das Ganze ist kaum zu verstehen, und schnell entsteht die Frage: Was passiert hier eigentlich? Dies ist der Moment, an dem der Auslandsassistent des DRK Flugdienstes hilft. Binnen kürzester Zeit ist ein Arzt am Telefon, der sich im Urlaubsland auskennt, gegebenenfalls selbst mit dem Arzt spricht und weitere Schritte abklärt. Egal, ob telefonische Hilfe ausreicht oder ein Heimtransport veranlasst wird, es gilt: „Geht es Ihnen nicht gut, ist der DRK Flugdienst weltweit in Ihrer Nähe. Wir verstehen uns dabei als Teil der internationalen Rotkreuzfamilie, genau wie Sie als fördernde oder ehrenamtlich aktive Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.“, so Andreas Speich, Geschäftsführer der DRK Flugdienst GmbH.

Kontakt zur DRK Flugdienst GmbH: Tel. 0211 917499-0
24h Medical Operations Center: Tel. 0211 917499-39
www.drkflugdienst.de

Auszug aus den neuen Angeboten ab April



© DRK Flugdienst GmbH

Auch bei Inlandsreisen ist das DRK immer an der Seite seiner Mitglieder

Leistungspaket „Rückholschutz Inland“: garantierte bodengebundene Rückholung ab elftem Krankenhaustag; Transport dann auch ohne Anordnung der medizinischen Notwendigkeit; jährlich einmalige Selbstbeteiligung von 100 Euro im Leistungsfall

Leistungspaket „Rückholschutz Ausland Plus+“: weltweite Rückholung bei Aufenthalt von bis zu sechs Monaten, garantiert nach spätestens 14 Krankenhaustagen; Betreuung und Rückholung hilfebedürftiger Angehöriger; Rückholung im Todesfall

Leistungspaket „Medical Hotline“: 24-Stunden-Hotline zu Ärzten; ärztliche Begleitung des Patientengesprächs im Reiseland; Übersetzung und Erläuterung der Anweisungen des dortigen Arztes; Arzneimittel-Dolmetscher und Medikamentenversand

Rotkreuz Hilfe-Hotline aus dem Ausland: 24-Stunden-Hotline für Informationen, zum Beispiel: Wie lautet die Notrufnummer vor Ort? Wo finde ich eine Apotheke? Wo ist ein Deutsch oder Englisch sprechender Arzt?

Oberschüler immer einsatzbereit

An der Anne-Frank-Oberschule in Strausberg können Kinder und Jugendliche jetzt auch Erste Hilfe lernen. Unter Beteiligung des DRK-Kreisverbandes ist dort eine AG Schulsanitätsdienst ins Leben gerufen worden. Künftig soll es eine feste Einsatzbereitschaft geben, und mittelfristig ist sogar noch mehr geplant.

„Irgendwann trifft es jeden mal“, sagt Lara-Sophie Günther. Beim Sportunterricht, in der Werkstatt oder in der Küche, aber auch bei anderen Tätigkeiten, ist es unter Umständen schnell geschehen: Ein unglücklicher Zusammenstoß, eine falsche Bewegung – schon hat man sich eine Verletzung zugezogen. Dann ist es oft wichtig, schnelle und professionelle Hilfe zu erfahren. An der Anne-Frank-Oberschule in Strausberg soll zu diesem Zweck eine feste Sanitäts-Bereitschaft aufgebaut werden, in der Schülerinnen und Schüler ab der neunten Klasse sich abwechseln. Auf dem Weg dorthin gibt es an der Schule seit Anfang Februar eine neue AG Schulsanitätsdienst, in der Kinder und Jugendliche ab der siebten Klasse die Grundlagen der Ersten Hilfe lernen.

Lara-Sophie Günther war es, die Ende des vergangenen Schuljahres den ersten Anstoß dazu gegeben hatte. Die 15-Jährige ist Schülersprecherin an der Anne-Frank-Oberschule, außerdem ist die Zehntklässlerin aktives Mitglied in der DRK-Bereitschaft Strausberg und im Jugendrotkreuz. Rund ein halbes Jahr später ist es jetzt so weit: Nach den Winterferien nahm die AG Schulsanitätsdienst ihren Betrieb auf.

Zuvor hatten der DRK-Kreisverband und die Schulleitung beim Tag der offenen Tür an der Anne-Frank-Oberschule im Januar ihre neue Kooperationsvereinbarung für die AG Schulsanitätsdienst präsentiert. Außerdem waren zahlreiche aktive Mitglieder der DRK-Bereitschaft Strausberg vor Ort, um die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes vorzustellen. Auf dem Schulhof konnten Besucher einen Rettungswagen besichtigen. In einem der Klassenräume zeigten Pascal Beaujean



David Zimowski und Jenni Zimowski von der DRK-Bereitschaft Strausberg zeigten an der Anne-Frank-Oberschule einen Rettungswagen

und andere an einer Puppe, wie eine Herzdruckmassage funktioniert. Leandro (12) und Aurelia (8), die mit ihren Eltern den Tag der offenen Tür besuchten, waren zwei der zahlreichen Gäste, die sich spontan in den im Ernstfall vielleicht lebensrettenden Handgriffen übten.

Dass die Idee zur AG Schulsanitätsdienst aus den Reihen des DRK-Kreisverbandes kam, ist nur ein Baustein von vielen bei der neuen Zusammenarbeit. Das DRK unterstützt die frisch gegründete Gruppe auf vielfältige Weise. Es trägt zur Beschaffung des notwendigen Materials bei und übernimmt die Aus- und Weiterbildung der betreuenden Lehrerin Andrea Sabokat. Die Pädagogin sieht den Nutzen der AG, deren Teilnehmer als Mitglieder in das Jugendrotkreuz integriert werden, weit über das Schulgelände hinaus. „Die Schüler können die Kenntnisse und Fähigkeiten, die sie hier erwerben, auch außerhalb der Schule anwenden.“

Perspektivisch wollen der DRK-Kreisverband und die Verantwortlichen der

Anne-Frank-Oberschule ihre Zusammenarbeit noch vertiefen. „Mittelfristig ist es unser Wunsch, ab der neunten Klasse Erste Hilfe als Wahlpflichtfach mit zwei Wochenstunden anzubieten“, so der stellvertretende Schulleiter John Tammerna. Lara-Sophie Günther wird die Schule in Strausberg dann bereits verlassen haben. Doch auch ohne Wahlpflichtfach und abseits der AG Schulsanitätsdienst können Interessierte jederzeit in die Arbeit des DRK hineinschnuppern. Die DRK-Bereitschaft Strausberg trifft sich vierzehntägig freitags ab 18 Uhr im Feuerwehrtechnischen Zentrum des Landkreises Märkisch-Oderland, Garzauer Chaussee 1.

Eine AG Schulsanitätsdienst in Kooperation mit dem DRK-Kreisverband gibt es auch an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule Mühlenbeck. Mit der Grundschule „Am Kiefernwald“ Spreenhagen laufen bereits Gespräche. Eine Zusammenarbeit mit weiteren Schulen ist angedacht.



Neue Kooperation: Lehrerin Andrea Sabokat, Lara-Sophie Günther, Schulleiterin Annegret Ortner, DRK-Ehrenamtskoordinatorin Sabine Joeks und der stellvertretende Schulleiter John Tammerna (v. l.)



Dennis Schurmann, Leiter der DRK-Bereitschaft Strausberg, und Sophie (9) zeigen auf der Tafel, was bei Erster Hilfe zu tun ist.

Der Kältebus bringt Tee und warme Kleidung

Während mittlerweile das Frühjahr naht, begann der Winter im Dezember mit eisigen Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt. Der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. war in dieser Zeit in Frankfurt (Oder) wieder mit seinem Kältebus durch die Stadt unterwegs. Ehrenamtliche von der Bereitschaft Frankfurt (Oder) standen Obdachlosen an diesen Tagen mit heißen Getränken und warmer Kleidung zur Seite.

Auf bis zu minus zwölf Grad sank das Thermometer in einigen Nächten im Dezember. Für Menschen ohne Wohnsitz sind derart niedrige Temperaturen nicht nur ungemütlich, sondern im schlimmsten Fall auch gefährlich. Unterstützung erhielten sie in Frankfurt (Oder) vom Kältebus des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. Immer ab 18 Uhr war das Fahrzeug an den entsprechenden Tagen durch die Stadt unterwegs. Besetzt war der Bus stets mit vier ehrenamtlich Aktiven der DRK-Bereitschaft Frankfurt (Oder). „An Bord hatten wir Essen und heiße Getränke, Decken und warme Bekleidung. Und natürlich standen wir auch für Gespräche zur Verfügung“, berichtet Bereitschaftsleiter Martin Hartmann. Auf Wunsch habe man Menschen ohne festen Wohnsitz auch in die Obdachlosenunterkunft gefahren.

Den Kältebus des DRK in Frankfurt (Oder) gab es bereits das dritte Jahr in Folge. Dazu wurde vor Weihnachten eine entsprechende Vereinbarung mit der Stadt Frankfurt (Oder) unterzeich-



Der Leiter der DRK-Bereitschaft Frankfurt (Oder), Martin Hartmann, Ehrenamtskoordinatorin Sabine Joeks und der stellvertretende Bereitschaftsleiter Philipp Schillert (v. l.) mit dem Beigeordneten der Stadt Frankfurt (Oder), Jens-Marcel Ullrich

net. „Wir bedanken uns bei der Stadt Frankfurt (Oder) für die gute Zusammenarbeit und freuen uns, dass wir auf diese Weise mit unserem Kältebus die Not von Menschen, die auf der Straße leben, lindern konnten“, so Klaus Bachmayer, Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Ganz im Sinne unbürokratischer Hilfe waren die Ehrenamtlichen des DRK bereits vor der Unterzeichnung der Vereinbarung mit dem Kältebus unterwegs, in der bitterkalten Nacht vor dem 15. Dezember. „Dabei konnten wir an mehreren Stellen im Stadtgebiet Obdachlosen helfen“, erzählt der stellvertretende Leiter der DRK-Bereitschaft Frankfurt (Oder), Philipp Schillert.

An fünf eisigen Tagen in Folge waren die Ehrenamtlichen vor Weihnachten durch

Frankfurt (Oder) unterwegs. Außer Tee, Decken und warme Bekleidung verteilten sie auch Schlafsäcke. Danach wurden die Temperaturen wieder milder. „Wir sind mit unserem Fahrzeug aber jeden Abend einsatzbereit, falls wir von der Regionalleitstelle Oderland gerufen werden“, erläutert Martin Hartmann. Insgesamt gehören der Bereitschaft Frankfurt (Oder) im DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. mehr als 40 Aktive an.

Frierenden Menschen half im Winter auch die Kleiderkammer des DRK in Frankfurt (Oder). Weitere Kleiderkammern betreibt der Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. in Fürstenwalde, Beeskow, Erkner, Strausberg und Oranienburg.

Fester Anlaufpunkt mit wöchentlichen Angeboten

Im vor drei Jahren eröffneten Kurt-Kataneck-Haus in Erkner etabliert sich das Eltern-Kind-Zentrum des DRK als fester Anlaufpunkt für Familien. Bestes Beispiel: die Neujahrs-Begrüßung im Januar. Zahlreiche junge Erwachsene mit kleinen Kindern hatten an einem Freitagnachmittag die Einladung wahrgenommen.

Die hellen Räumlichkeiten in der Seestraße waren gut gefüllt. Der Versammlungsraum war zu einem Café mit großem Büfett umfunktioniert, vor allem frisch zubereitete Waffeln stießen auf rege Nachfrage. Außerdem war zur Stärkung selbstgemachte Kartoffelsuppe im Angebot. Viele der Kinder zog es aber auch nach nebenan ins bunt gestaltete Spielzimmer. Der Nachmittag endete mit einer spannenden „Reschenk“-Aktion: Wer ein überzähliges

Geschenk von Weihnachten mitgebracht hatte, durfte sich im Austausch ein anderes Präsent erwürfeln. Im Eltern-Kind-Zentrum in Erkner erwartet Leiterin Hai Yen Fronzek alle interessierten Gäste mit kostenlosen wöchentlichen Angeboten. Dazu gehört zum Beispiel das Familiencafé jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr für alle, die aus der Kita oder aus dem Hort noch auf eine Tasse Kaffee vorbeikommen und sich dabei mit anderen Eltern austauschen möchten.

Der DRK-Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V. betreibt außerdem das Familienzentrum in der Kita „Kiefernzwerg“ im Kiefernweg in Beeskow. Auch dort gibt es kostenlose wöchentliche Angebote.



Robert, Matthias, Lucas, Elena, Arian, Arman und Milo (v. l.) mit ihren Müttern im Eltern-Kind-Zentrum in Erkner

Jubilare

80 Jahre

Münch, Christiane; Schneider, Gisela; Kaczmarek, Heidi; Schöber, Hartmut; Wackrow, Heike; Grund, Arno; Höhne, Margarete; Herbert, Günther; Piezk, Heinz; Gottschalk, Helga; Wille, Helga; Goletz, Doris; Mertke, Waltraud; Kilper, Regina; Schmidtchen, Erika; Schubert, Beate; Graßow, Heidemarie; Gäfke, Brigitte; Strate, Rosemarie; Schliebener, Ingrid; Ebel, Barbara; Mehlhorn, Erika; Kawka, Erika; Schulze, Ursula; Jilg, Helmut; Lehmann, Margot; Eckardt, Heide; Lüttich, Karin; Mandelkow, Roswitha; Nimmich, Erika; Damke, Ilse; Kulicke, Klaus; Ilenko, Tatjana; Witt, Margrit; Dorn, Christiane; Hoffmann, Barbara; Leimbach, Anne; Zweigart, Hildegard; Weber, Eveline; Gerlach, Harald; Boldt, Christine; König, Gisela; Höhne, Ingrid; Wudick, Heidemarie; Pfeifer, Irene; Wolf, Hella; Herrmann, Gisela; Schleu, Hannelore; Klingspohn, Margot; Heer, Ingrid

85 Jahre

Kirchweis, Antje; Lange, Hildegard; Seczyck, Heinrich; Grobelny, Waltraud; Langgemach, Helmut; Wusterhausen, Gerlinde; Rahn, Albert; Fröhlich, Werner Eberhard; Schliebener, Hannelore; Jäger, Hildegard; Wiese, Vera; Sierzaut, Kasimir; Eichhorst, Wilfried; Herold, Hannelore; Fiß, Erhard; Schweizer, Christel; Gröschke, Klaus-Volker; Walther, Edith; Vollrath, Edith; Schumann, Inge; Bartsch, Helga; Reiter, Hella; Pilz, Hildegard; Preibisch, Sieglinde; Pohl, Fredi; Müller, Christiane; Schomacker, Erna; Marx, Ingeborg; Hinkelmann, Ingrid; Psaris, Brunhilde; Schmaske, Seifried; Gladow, Margot; Klauß, Karin; Neie, Irmgard; Springer, Marianne; Kienert, Detlef; Kaufmann, Helga; Knispel, Hannelore; Teichler, Ursula; Kirste, Rosemarie; Rost, Erna; Schiele, Sigrid; Schäfer, Gerda; Neuenkirchen, Heinz; Wykowski, Gudrun; Mattick, Renate; Roitsch, Stephan; Kleeemann, Gisela; Patzer, Lieselotte; Wehlitz, Ilse; Hagen, Sieghilde; Nowski, Klaus; Pohland, Ingrid; Paschke, Anneliese; Tomuschat, Gertraud; Thiele, Helga; Kreuzbruck, Günther; Niesche, Lieselotte; Mau, Dieter; Graul, Lieselotte; Ewald, Steffen; Baltus, Christa; Meyer, Ursula; Gertenbach, Dietrich; Jurytko, Rudolf; Behm, Ursula

90 Jahre

Blumentritt, Max; Effenberger, Karl; Pfarr, Siegfried; Kiss, Liselotte; Menge, Ursula; Krost, Gisela; Heinke, Ilse; Grzyl, Georg; Rost, Klaus; Thieme, Lydia; Rudolph, Rita; Röhner, Ilse; Meyer, Lieselotte; Tanner, Edith; Johné, Sigrid; Tausche, Ruth; Gläser, Hildegard; Taurat, Ursula; Dönitz, Christa; Röder, Helmut; Frenz, Erich; Favero, Lidia

95 Jahre

Noelke, Fritz; Angrick, Elisabeth; Gladrow, Ursula

100 Jahre

Sander, Martha; Schenk, Brigitte; Sirkowski, Eva

101 Jahre

Chwatal, Harry

102 Jahre

Seibel, Eleonore

Die Wasserwacht braucht ein Fahrzeug – und Ihre Hilfe

In und um Oranienburg engagieren sich etwa 70 aktive Helferinnen und Helfer im Bereich Wasserrettung, Schwimmausbildung sowie Umwelt- und Gewässerschutz. Die Wasserwacht-Ortsgruppe Oranienburg des DRK verfügt über ein Rettungsboot mit Trailer. Es wird auf dem Lehnitzsee und der Havel eingesetzt, sichert den Badebetrieb und Veranstaltungen ab. Auch überregional steht das Boot samt Besatzung zur Verfügung. Bei Hochwasserlagen im ganz Deutschland kann unsere Wasserwacht gerufen werden. Kurzfristigen Anforderungen kann diese bisher aber nur mit großem logistischen Aufwand und starkem privaten Engagement nachkommen. Denn aktuell sind unsere Aktiven auf private Fahrzeuge angewiesen. Ein Einsatzfahrzeug für die Kräfte und als Zugmaschine steht leider nicht zur Verfügung.

Das soll sich ändern: Der DRK-Kreisverband möchte ein Einsatzfahrzeug für die Wasserwacht beschaffen – und benötigt dazu Ihre Hilfe. Für den Kauf eines solchen Fahrzeuges bedarf es einer enormen Summe Eigenmittel. Diese kann nur mit Hilfe von Spenden aufgebracht werden. Der DRK-Kreisverband würde sich über Ihre Unterstützung der Arbeit der Wasserwacht in und um Oranienburg sehr freuen.

Spendenkonten:

Sparkasse Oder-Spree, IBAN DE77 1705 5050 3000 3000 90

Sparkasse MOL, IBAN DE 86 1705 4040 3201 0091 47

Verwendungszweck: Einsatzfahrzeug Wasserwacht

Gerne stellt Ihnen der DRK-Kreisverband eine Spendenbescheinigung aus.



Kevin Blüthgen von der Wasserwacht Oranienburg am Boot „Tjorven“, für das eine Zugmaschine fehlt

Impressum

DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Redaktion:

Bernhard Schwiete

V.i.S.d.P.:

Klaus Bachmayer

Herausgeber:

DRK-KV Märkisch-Oder-Havel-Spree e.V.

Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 37-38

15517 Fürstenwalde

(03361) 5967-0

www.drk-mohs.de

info@drk-mohs.de

Auflage:

8.500